

## Leier-Forum-Newsletter JANUAR 2024

Liebe Abonent:innen,

mit den besten Wünschen für 2024 begrüße ich Euch/Sie im neuen Jahr! Gerade sitze ich in meiner „Mönchszelle“, einem Gästezimmer der Freien Hochschule Stuttgart mit Blick auf den Campus, den die strahlende Sonne nach und nach erobert und dabei klare Farben zaubert. Unten im Talkessel liegt der heute völlig zur Ruhe gekommene Bahnhof – sonst kann man am Sonntag hier oben oft die Bahnsteigansagen hören. Am Freitag haben wir mit dem Musikfach die Vernissage des Faches Handarbeit mit Leierklängen eröffnet und beschlossen. Dazwischen folgten kleine, im Kurs selbstgebaute Primleiern als „Raumschiffe“ dem Weg des „kleinen Prinzen“ durch das ganze Publikum hindurch bis zum im Foyer aufgespannten Himmelszelt. Nächste Woche beschließen wir die 6wöchige Epoche dieses Studienjahres mit Übungen an der Bordunleier, Studien zur Geschichte der Leier, Stimmungsfragen und –praxis, und dann wollen wir auch noch die „Moldau“ schaffen, Melodie und Begleitung, auf der Altleier. Werden die Studierenden die Leierarbeit später selbst aufgreifen und das Erfahrene ausbauen und weitergeben? – Das ist ganz ungewiss. Aber an die beglückenden Momente, ja, auch den Stolz über die selbstgebauten, wunderschön klingenden Instrumente und den Zuspruch aus dem Vernissagepublikum werden sie sich erinnern. Und sie werden die Leier mit anderen Augen sehen, wenn sie ihnen in Schule, Heilpädagogik oder sonst begegnet. Sie werden darüber hinaus in der Lage sein, beim Stimmen oder Saitenwechsel zu helfen sowie methodische Gesichtspunkte einzubringen ... Dafür lohnt sich diese Arbeit, über die große Freude, die sie auch mir bereitet, hinaus ...

In dieser Ausgabe finden Sie viele schöne Berichte von Aktivitäten, es gibt Ankündigungen, „Aufmerksam-Machungen“, Angebote, eine ganz besondere Notenbeilage und – wie immer – den Antrag zur Aufnahme ins Leier-Forum, den wir Euch/Ihnen sehr ans Herz legen, sofern noch nicht Mitglied.

Herzlich – Ihr/Euer Martin Tobiassen

\*

### Bericht vom Leiertag in Leipzig von Brigitte Saabel



*An einem kalten und sonnig-klaren Wintertag fand in Leipzig am 20.1.24 der erste regionale Leiertag statt. Ungefähr zwanzig motivierte Leierspieler:innen trafen sich in der inklusiven Waldorfschule Leipzig, um gemeinsam die Leier erklingen zu lassen. Der Tag wurde feierlich eröffnet mit der solistischen Tanzdarbietung einer Schülerin mit Down Syndrom aus der 12. Klasse. Sie hatte sich in ihrer Jahresarbeit mit dem Thema "Tanz " beschäftigt; daraus entstand*

*eine Zusammenarbeit mit Heide Pantzier und dem Eurythmielehrer (siehe auch den Bericht im Newsletter Dezember 23). Heide begleitete die freien, fließenden Bewegungen der Schülerin mit Musik auf der Leier. Es war zu erleben, wie musikalisch Bewegung und Klang zusammenflossen, es war eine besonders berührende Aufführung dieser jungen Schülerin.*



*Zur weiteren Einstimmung machte Heide mit uns atmende, schwingende Bewegungsübungen, wodurch die Gruppe sich schon etwas kennenlernen konnte. Wir benutzten Primleiern (Kleine Leiern mit vielen gleichen Tönen zum Darüberstreichen) in unterschiedlichen Stimmungen. Dann begann das gemeinsame Musizieren mit „Evening Rise“ und dem interessantem Stück „Spiel zu viert“ von Peter Rebbe. Durch dieses Stück führte uns Christian Giersch, und schon nach wenigen Tönen merkte ich große Freude, echte Begeisterung und das Gefühl: Ja, hier bin ich richtig, der Weg von Wuppertal nach Leipzig hat sich gelohnt. In diesem Stück gibt es in jeder Stimme viele Tonwiederholungen, die durch den Rhythmus und Tonanschlag lebendig gestaltet werden können. Daran kann man natürlich lange üben; was sich aber in der relativ kurzen Übzeit an transparentem Klang in der Gruppe entwickelt hat, war erstaunlich. Sehr anregend war für mich auch das Spielen ohne Noten, das sogenannte strömende Gestalten. Obwohl ich es schon öfter erlebt habe, war es irgendwie doch ganz neu und frisch für mich. Die Qualität des einzelnen Tones, die Kultur des Lauschens und der Stille, sowie die aktive Aufmerksamkeit wurden mir als Möglichkeiten der Leier bewusst. Es entstanden Klänge, die nur dieses Instrument erzeugen kann, und für das strömende Gestalten ist die Gruppe von vielen Leierspieler:innen nötig, dieses Klangerlebnis kann allein Zuhause nicht erreicht werden.*



*Am Abend fand ein Konzert statt, die Leier zeigte sich in unterschiedlichen Besetzungen. Es gab Stücke von Alois Künstler, gespielt vom " Leipziger Leierkreis " und auch zeitgenössische Musik von Knut Rennert (Uraufführung „Leierei für Drei“),*



*Yoichi Osami und Christian Giersch. Die Leier in der Kombination mit drei Saiteninstrumenten (Violine und Viola) machte nochmal ganz neue Klangfarben hörbar.*



*Herzlichen Dank an Heide Pantzier und Christian Giersch für diesen wunderbaren Tag, gefüllt mit sehr netten menschlichen Begegnungen und besonderer Musik!*

**\***

### **Die Leier im Einsatz in einer geriatrischen Einrichtung von Micaela Sauber**

*Seit einen halben Jahr bin ich ehrenamtlich im seelsorgerischen Besuchsdienst einer großen geriatrischen Einrichtung in Hamburg aktiv. Meine Fähigkeiten als professionelle Märchenerzählerin kombiniere ich mit meiner religiösen Haltung und meinen sehr rudimentären Möglichkeiten im Leierspiel aus einer lang vergangenen heilpädagogischen Ausbildung.*



*Beim Einstieg in diese regelmäßigen Besuche machte ich eine erstaunliche Erfahrung. Ich nahm meine wunderschöne kupferfarbene Salem-Altleier mit in die Gruppe mit den schwerer Betroffenen und hatte mit einer guten Resonanz bei den Leuten gerechnet, die aber nicht kam. Es kam überhaupt keine Resonanz.*

*Beim nächsten Mal nahm ich eine alte kleine Sopranleier von Gärtner mit, die mir eine Bekannte zur Verfügung stellte, und, siehe da, die Klänge auf dem Instrument, selbst mit meinen bescheidenen Improvisationen, erzeugten eine andächtige Stimmung im Raum. In der Gruppe mit den weniger fortgeschrittenen Alzheimer-Prozessen nahm ich nach dieser Erfahrung gleich nur die kleine Leier mit, die von Anfang an die Menschen berührte und deren Klänge besonders gern aufgenommen wurden und werden. Besonders dort genießen die Menschen meine „Märchenstunde“.*

*Musiktherapeuten könnten vielleicht eine Erklärung geben, was diese Wirkungsweise ausmacht? Ich, von mir aus, kaum musikalisch gebildet, eher dem Wort und dem Erzählen verbunden, mache die Erfahrung, dass in meinem Alter (Jahrgang 1945) und meinen zunehmenden körperlichen Schwächen durch schwere Herzrhythmusstörung und Polyarthrose das kleine Instrument jetzt gut zu mir passt. Früher habe ich die große Leier auch auf der Bühne dabei gehabt, der optische Eindruck machte einen Teil der Wirkung aus, wie auch die Stärke der Töne, besonders der tiefen. In dem Zustand, in dem mein dementes Publikum ist und in dem ich mich selber befinde, ist die kleine Sopranleier nicht nur leicht handhabbar, sondern der perfekte Raumöffner in der Seelsorge, auch bei Einzelbesuchen bei geschwächten Menschen.*

14. Januar 2024, Micaela Sauber, Hamburg

[mail@micaela-sauber.de](mailto:mail@micaela-sauber.de)

Tel. 0049-171-8506863

Kontaktieren Sie mich gern, wenn Sie Fragen oder Tipps für mich haben.

\*

**Impressionen vom Konzert des niederländischen Leierorchesters  
am 9.12.23 in Zeist/Niederlande  
von Rebecca Dietzel**



*Am Samstag, dem 9.12.23 fand ein Konzert des niederländischen Leierorchesters in Zeist statt. Unter der Leitung von Reinier Steinbuch wurde ein gemischtes Programm gespielt, bestehend aus Weihnachtsliedern wie „Stil nu“, „Het daghet in den oosten“, „Über Sterne, über Sonnen“ (Pracht) und „The First Nowell“, aber auch mit gemischten Stücken wie „Ich trage mein Leid in die sinkende Sonne“ (A. Terzibaschitsch), „Morfar Frenhines“ (Wales), „Love song of Kang Ding“ (China, T. Pedroli).*



*Die Besetzung des Programmes variierte, da bei einigen Stücken eine Leier-Anfängergruppe, sowie Mitspieler:innen der Leiergruppe aus Bochum-Werne und Leierspieler:innen aus Belgien mitspielten, sodass bis zu 30 Leiern gemeinsam erklangen. Bei den Weihnachtsliedern wurde das Publikum gebeten, mitzusingen. Ludovico Einaudis „I Giorni“ wurde in einem Quartett, bestehend aus Reinier Steinbuch, Anna Littel, Nina Dietzel und Rebecca Dietzel vorgespielt. Als großes Finale und das Herzstück des Konzertes gab es das Weihnachtskonzert von Corelli.*

*Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und das Publikum war sehr angetan vom gelungenen Konzert.*

\*

\*

## **Der „Stille Leiergarten“ („Silent Lyre Garden“) in Zhuhai/China Teil II – Die Vorgeschichte/n**

Als John Billing im Jahr 2014 China für eine Konzert- und Workshop-Reise besucht, hat er kurzfristig eine Woche frei, da geplante Konzerte nicht stattfinden können. Die Organisatorin fragt ihre Freundin Vicky Deng aus Zhuhai, ob sie nicht in dieser Zeit etwas für John organisieren könne. Sie weiß von Vickys Organisationstalent und täuscht sich auch jetzt nicht: in kurzer Zeit steht das Programm für die Woche.

Vicky hat Betriebswirtschaftslehre studiert und in einem Startup zu arbeiten begonnen, der sich bis heute zu einem größeren Unternehmen entwickelt hat. Sie fühlt sich aber nach einigen Jahren erfolgreicher Tätigkeit noch zu jung, um nicht auch andere Erfahrungen zu machen und beginnt selbst, ein kleines Unternehmen mit Dienstleistungen im pädagogischen Bereich für kleinere Kinder aufzubauen, das sie „Zhuhai Happy Heart Consulting Co. Ltd.“ nennt und das bis heute besteht. Sie hat bisher nur am Rande etwas mit Musik zu tun, allerdings hat sie sich vorgenommen, Klavierstunden zu nehmen.

Als John nach der Konzertwoche wieder abgereist ist, fehlen ihr die Leierklänge, und dieses „Mangelerlebnis“ führt schließlich dazu, dass sie sich eine Leier anschafft und zur nächstmöglichen Leiertagung fliegt – das ist „Lyre 2015“ in Detroit, eine Welt-Leiertagung. Sie ist sich ganz sicher, dass dieses Instrument für sie und andere in China eine große Bedeutung haben wird.

Es vergehen drei Jahre, in denen Vicky viele Länder vor allem in Europa bereist und so viel Begegnungen wie möglich im Leierbereich wahrnimmt: Tagungen (kleinere und größere), Leierbaubetriebe, Konzerte, Therapie und Pädagogik ... heute ist Vicky wahrscheinlich diejenige Person, welche weltweit die meisten Leierbau-Werkstätten von innen gesehen hat. Und sie lädt erfahrene Leierspieler/-pädagog:innen nach Zhuhai ein, die sie auf ihren Reisen kennenlernt. Neben John Billing kommt auch Jan Braunstein aus Tschechien häufig in die Stadt; Jan verlebt ganze „Epochen“ dort, arbeitet auch an der kleinen Waldorfschule und gibt Einzelunterricht auf der 6+6-bespannten („Ganzton“-)Leier. Er hilft auch maßgeblich bei der Entwicklung eines eigenen offenen Leiermodells, sowie einer 7-saitigen „Kinderleier“ (bei uns würde das Instrument „Kinderharfe“ heißen). Aber auch Sheila Johns aus den USA und Tomoko Mino aus Japan und später Martin Tobiassen sind zu Gast in Zhuhai.

Durch Vickys Engagement bildet sich bald eine wachsende Gemeinschaft von Interessierten und Lernenden in der Stadt und ihrem Umkreis. In der benachbarten Metropole Guangzhou gibt es eine Art anthroposophische Volkshochschule, und auch dort werden Leierkurse durchgeführt.

Als im Sommer 2018 die nächste große Weltleiertagung in Zeist/Holland stattfindet, nimmt Vicky zusammen mit weiteren Leierspielerinnen aus China teil und leitet inzwischen selbst einen Workshop für allererste Anfänger:innen.



Abschlussfoto in „Zeist 2018“: Vicky vorn, die 3. von rechts

Nicht wenig wundert sie sich (und auch einige andere), dass auch Thomas Pedroli an diesem Workshop teilnimmt – schließlich kann er ja schon sehr gut Leier spielen. Aber Thomas interessiert sich eben genau für diese Situation, nämlich wie Vicky das machen wird: den geringen „Vorsprung“, den sie hat, in pädagogisches Potential umzuwandeln. Ausgehend vom Interesse für die Arbeit des jeweils anderen kommen die beiden sich bald näher, und als Thomas 2019 mit Vicky eine Workshop-Reise durch China unternimmt, steht schon fest, dass sie auch gemeinsam leben wollen.

...

Thomas wurde in Bergen op Zoom/NL im Rijn-Maas-Delta geboren, ist also am Meer aufgewachsen. Die Eltern fördern die künstlerischen und handwerklichen Interessen ihres Sohnes nach Kräften, und so ist es ein fließender Übergang, als ihn sein weiterer Weg nach der Schule an die Klassenlehrausbildung Helicon in Zeist führt. Danach durchläuft er das Wanderstudium „Freie Musik Schule“, und anschließend folgen intensive Jahre als Musiklehrer an der Widarschule Wattenscheid, wo er zusammen mit Reinhild Braß und Dietmar Bloch das Musikfach leitet.

Die Widarschule ist damals (1980/90er Jahre) so etwas wie die deutsche Ausgabe der Nibble-Skola in Järna, wo Pär Ahlbom, einer der Dozenten der Freien Musik Schule, zusammen mit anderen wagemutigen Pädagog:innen eine extrem auf künstlerischen Unterricht ausgerichtete Schule leitet. In Wattenscheid gehen vor allem von der Musik neue, zum großen Teil von Ahlbom inspirierte Impulse aus (u.a. das später so genannte „Bochumer Modell“, bei dem die Kinder in den ersten zwei Klassenstufen im Kreis und auf Kissen sitzen, um so ohne großes Umbauen Bewegungsspiele im Klassenraum durchführen zu können). Auch geben „die Wattenscheider“ zeitweise „Choros“, eine Zeitschrift für den Umgang mit neuen Instrumenten, heraus, haben also einen weit über das nähere Umfeld hinausgehenden Wirkungskreis. Zeitweise sind sie auch Station innerhalb der von Julius Knierim und Kolleg:innen gegründeten „Freien Musik Schule“. Thomas ist vor allem für die Mittelstufe zuständig. Er ist bereits ein innovativer Leierspieler, der die spielerischen Grenzen des Instruments zu erweitern bestrebt ist (siehe seine Stücke in „beispiele 1“ oder den Liederzyklus „7 Lieder nach Christian Morgenstern“ von Joop Voorn, bei dem Thomas beratend mitgewirkt hat).

Als dann die „Windrathener Talschule“ in Velbert-Langenberg gegründet wird, eine Schule, in der die oben genannten Impulse noch durch einen rigorosen Inklusionswillen ergänzt werden,

ist er mit von der Partie. In dieser Schule gibt es keine Musikstunden im Stundenplan, weil die Musik alles durchdringen soll, die ganze Schule soll „durchmusikalisiert“ werden. Epochenunterricht ist in fast allen Fächern Standard, der Tag wird mit Bewegung und praktischer Tätigkeit begonnen. Abitur wird zunächst nicht angeboten. Die Schule entwickelt sich zu einem Hotspot der Inklusionsbewegung, und viele Gäste kommen zu Besuch, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

Thomas arbeitet als Klassenlehrer. Außerdem steigt er bei der von Pär Ahlbom initiierten „Intuitiven Pädagogik“-Bewegung ein, leitet und co-leitet Workshops auch international. Hier geht es vor allem darum, innerhalb der sich immer deutlicher bürokratisierenden und intellektualisierenden Schullandschaft (auch im Waldorf-Bereich) Grundlagen der Willens- und Gefühlskultur zu bewahren und auf zeitgenössische Weise neu/e zu erarbeiten.

Und noch ein Wirkungsbereich kommt hinzu: das Coaching. Thomas erschließt mehr und mehr sein heilerisches Potential.

Mitte der 2010er Jahre kommt es zu einem Burnout. Zur gleichen Zeit, während er langsam wieder zu Kräften kommt, verwaist eine Klasse in der Schule, und er entscheidet sich dafür, diese zu übernehmen und noch die zwei Jahre bis zum Abschluss der Mittelstufe zu führen, dann aber endgültig die Schule zu verlassen.

Danach zieht er an den Bodensee, und Coaching und Intuitive Pädagogik machen einen Großteil seiner Aktivitäten aus. Außerdem nimmt die Leier wieder mehr Raum ein, und es kommen neue Notenhefte heraus: „Stillness“ und „Dew Drops“. Während dieser Lebensphase geschieht auch die Begegnung mit Vicky Deng.



Vicky und Thomas im Januar 2020, zu Gast bei „Leierbau Salem“ in Heiligenberg am Bodensee, wo sie an einem Prototyp für die „Angel’s Wing“-Kinderharfe arbeiten

Als die covid19-Pandemie ausbricht, entscheidet sich Thomas buchstäblich im letzten Moment, nicht zum geplanten Besuch nach Brasilien aufzubrechen, sondern nach China zu reisen. Sein Flug geht ab Zürich und ist genau einen Tag, bevor die Grenze zur Schweiz geschlossen wird, gebucht. In China hat er zunächst eine mehrwöchige Quarantäne im Hotel zu überstehen („... da hatte ich viel Zeit zum Leier-Üben ...“), aber dann ist er angekommen.



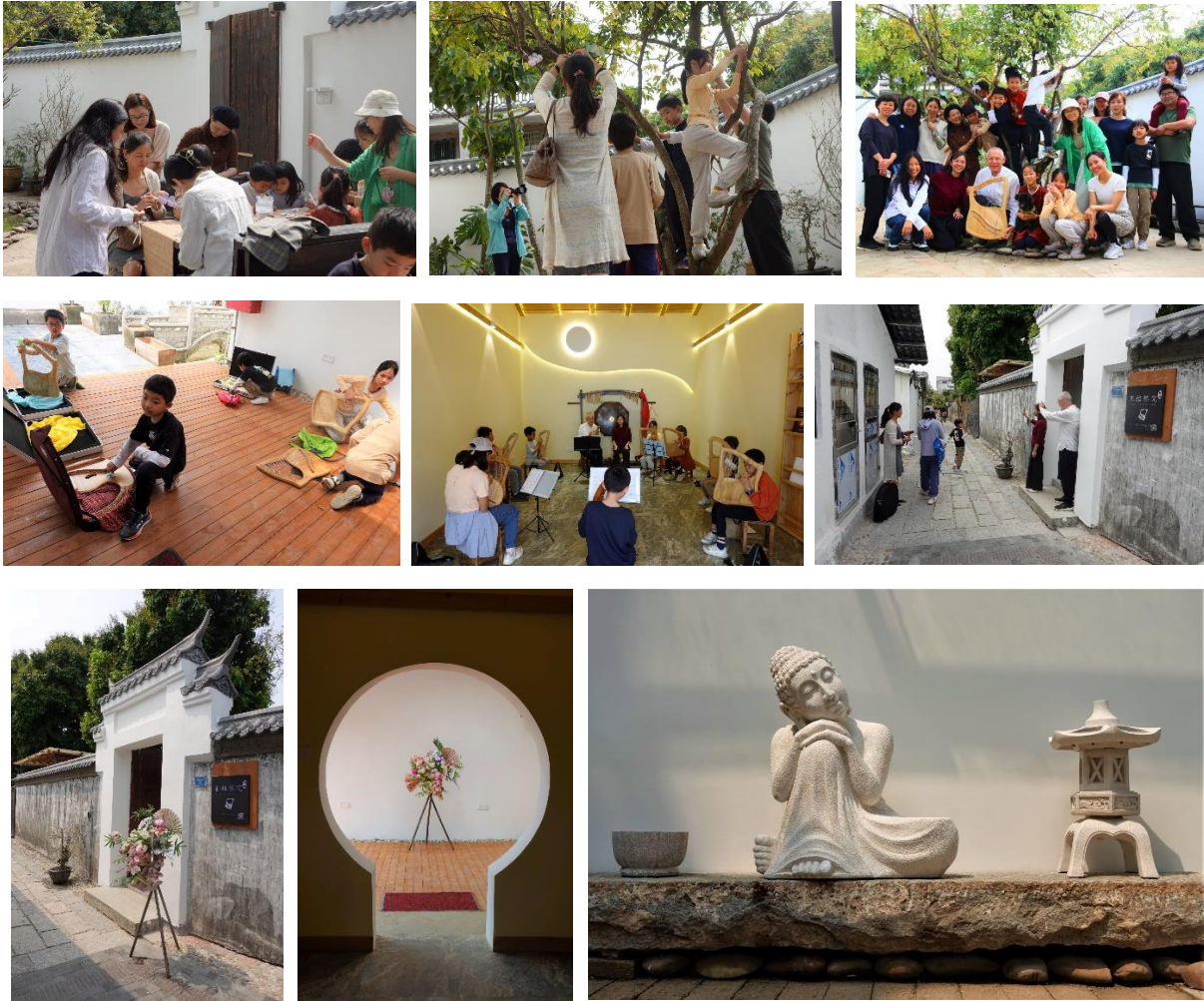
Sein ursprünglicher Plan, ca. eine Hälfte des Jahres in Deutschland und Europa, die andere in China zu verbringen, ist zunächst vom Tisch – die nächsten zweieinhalb Jahre ist China so gut wie abgeschottet.

Auch in China ist das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Thomas hat viel Zeit zum Schreiben, außerdem entsteht ein Video-Lehrgang für Anfänger:innen, der zeit- und kraftaufwändiger ist als gedacht. Beides – das Buch über die Leier und der Video-Lehrgang – sollen Grundlagen für die weitere Arbeit in China bilden. Vicky und Thomas wohnen in einem Hochhaus direkt am Strand mit einem traumhaften Blick über das Perlflossdelta, aber es zeichnet sich ab, dass die Umgebung zu laut und zu geschäftig ist, um einen „Ort der Stille“ zu schaffen, wie die beiden es sich wünschen. Ein Projekt in einem anderen Hochhaus in Zhuhai zerschlägt sich, weil grundlegende Absprachen nicht eingehalten werden. Wohin also?

Und es gibt einen weiteren, noch ernsteren Rückschlag. Nachdem sich Thomas am Strand eine kleine Verletzung am Zeh zugezogen hat, entzündet sich die Wunde, und es kommt zu einem quälenden Prozess, der sich über ein halbes Jahr hinzieht und bei dem auch ein Krankenhausaufenthalt keine Linderung bringt. Am Ende kann Thomas sich praktisch nicht mehr aus der Wohnung bewegen. Da denkt er eines Tages, dass es wohl so nicht funktioniert: ein Standbein in Deutschland und ein Standbein in China. Wollen beide Füße zusammenbleiben? Ist das die Entscheidung, um die es geht? – Und Thomas entscheidet sich für China. „Das ist jetzt mein Lebensmittelpunkt“, sagt er mir in dieser Zeit. Nun dauert es nicht mehr lange, bis der Heilungsprozess einsetzt und Thomas wieder auf die Füße bringt.

Die Suche nach einem geeigneten Ort geht also weiter. Bereits 2019 hatte Vicky im kleinen historischen Dorf „Huitong Village“ in einem ehemaligen Geschäftshaus Räume für Workshops angemietet. Bei der Gelegenheit zeigte sich, dass viele der kleinen von Mauern umschlossenen Anwesen verlassen waren, teilweise sogar verfallen. Der alte Dorfkern, mit fast ausschließlich einstöckig gebauten Lehmhäusern, hatte trotz der zunehmenden Erschließung für den Tourismus einen entscheidenden Vorteil: in den engen Gassen fahren keine Autos. Hier suchen die beiden nun entschiedener nach einem geeigneten Ort und finden ihn schließlich. Der Zustand des Gebäudes ist nicht gerade hervorragend, und sie müssen als Pächter – wie in China üblich – alle Kosten der Sanierung und der Einrichtung selbst tragen. Aber es gelingt, und im März 2023 wird Eröffnung gefeiert! Von dieser Eröffnung hier nun einige Fotos (aus der Facebook-Seite des „Silent Lyre Garden“).





Fortsetzung im nächsten Newsletter!

MT

\*

## „Ich bin bei euch“

**Programm für eine musikalische Andacht**

mit Werken von Lothar Reubke, Alois Künstler, Friedrich Doldinger und Friedwart Blume

mit

**Evert van Grootel (Tenor),**

**Thomas Leins (Leier)**

**und Marcus Gerhardts (Violoncello)**

**eine Vorstellung von Gerhard Beilharz**

*Bereits vor einigen Jahren haben sich die drei Musiker aus dem Großraum Stuttgart zusammengetan um ein sehr besonderes Programm zu erarbeiten, das sie seither, meist*

*jeweils in der Passionszeit, an verschiedenen Orten zum Erklängen bringen. Es gelingt ihnen dabei, im Wechsel mit Lesungen aus dem Johannesevangelium mit den sorgsam ausgewählten Stücken der oben genannten Komponisten eine Stimmung von tief berührender Dichte zu schaffen, in der das ernste Element der Stille seine Kraft entfalten kann. Nicht von ungefähr haben dabei einige Kompositionen aus Alois Künstlers „Liedern der Stille“ (für Gesang und Leier) einen gewichtigen Platz. Dazwischen erklingen Stücke für Violoncello solo von Friedwart Blume und Friedrich Doldinger. Somit ergeben sich immer wieder Farbwechsel, die ich als Zuhörer sehr geschätzt habe, um die von diesem Programm angeregte intensive Hörspannung halten zu können.*

*Gewissermaßen im Zentrum des Ganzen stehen die „Sieben Miniaturen zum Johannesevangelium“, Lothar Reubkes Vertonung der sieben Ich-bin-Worte, für Tenor, Altleier und Cello. (Wer Reubkes Tonstudien aus Spielbuch 3 kennt, wird manche Verwandtschaft entdecken in der Art, wie dabei durch die sieben Töne gegangen wird.) In diesem Programm sind kleine, meist kaum bekannte Juwelen geistlicher Musik zu einem kostbaren Ganzen gefügt. Dies anzuhören und zu erleben kann ich nur wärmstens empfehlen! Von seinem Charakter her eignet sich das Programm nicht nur für die Passions-, sondern auch noch für die nachösterliche Zeit.*

*Einige Orte und Termine – alle in der Karwoche – stehen bereits fest (siehe unten) und werden demnächst auch auf der Internetseite des Leier-Forums angezeigt.*

**Wer Interesse hat, das Trio auch an andere Orte einzuladen, kann Kontakt aufnehmen mit**

**Evert van Grootel, Tel. 07161-9866972 oder per Mail: [evertvangrootel@googlemail.com](mailto:evertvangrootel@googlemail.com)**

#### **Bislang festgelegte Termine:**

##### **Musikalische Andachten in der Christengemeinschaft:**

Palmsonntag, 24. April,  
11.30 Uhr: Die Christengemeinschaft, Rittelmeyerweg 1,  
88239 **Wangen** und  
19.30 Uhr: Die Christengemeinschaft, Dammweg 17,  
69123 **Heidelberg**

Karmontag, 25. April,  
19.00 Uhr: Die Christengemeinschaft, Morgensternweg 1,  
64285 **Darmstadt**

Kardienstag, 26. April,  
18.00 Uhr: Die Christengemeinschaft, Burghaldenweg 4,  
75378 **Bad Liebenzell**

Karmittwoch, 27. April,  
20.00 Uhr: Die Christengemeinschaft, Stephanstr.10,  
89077 **Ulm**

Gründonnerstag, 28. April, 18.00 Uhr:  
Die Christengemeinschaft, Sindelbachstr. 18, 70567 **Stuttgart-Möhringen**

...

*Und hier noch einige Hinweise für diejenigen, die sich vielleicht mit dem einen oder anderen der genannten Werke beschäftigen wollen. Es lohnt sich!*

*Das Heft „**Lieder der Stille**“, das einen zentralen Platz im Gesamtwerk von Alois Künstler einnimmt, ist (was viele nicht wissen) immer noch lieferbar im Verlag Freies Geistesleben (der einige Titel aus der nicht mehr existierenden „Edition Bingenheim“ übernommen hat). – Alois Künstlers „**Weltliche und geistliche Lieder**“, 1985 erschienen, setzen in mancher Hinsicht die „Lieder der Stille“ fort, sind aber weit weniger bekannt geworden und im Handel nicht mehr erhältlich. Das Leier-Forum hat ein Kontingent neuwertiger Exemplare dieses Heftes. (Das Heft kostet 5,50 € plus Versandkosten und ist bestellbar mit Mail an [info@leier-forum.com](mailto:info@leier-forum.com)) – Die „**Sieben Miniaturen zum Johannesevangelium**“ von Lothar Reubke gibt es seit wenigen Tagen als deutsch/englische Neuausgabe in der edition zwischentöne:*

[www.edition-zwischentöne.de](http://www.edition-zwischentöne.de)

*Zu den Cellostücken von Friedrich Doldinger und Friedwart Blume kann ich nichts Näheres sagen. Soviel ich weiß, sind sie ungedruckt.*

*Gerhard Beilharz*

\*

## **Spendenaufruf**

***Im Mai 2024 feiert Lothar Reubke seinen 90. Geburtstag.** Um diesen für die Leier so wichtigen Komponisten und sein Werk zu würdigen, entstand im Vorstandskreis des Leier-Forum die Idee, aus den bisher verstreut und teils entlegen publizierten oder bisher unveröffentlichten Stücken für Leier „ein richtiges Reubke-Heft“ entstehen zu lassen. Die Herausgabe besorgt Gerhard Beilharz, erscheinen soll das Heft in der edition zwischentöne, hoffentlich termingerecht Mitte Mai.*

*Ein solches Projekt zu verwirklichen geht realistischer Weise nicht ohne Sponsoren. Der geschätzte Zuschussbedarf liegt, bescheiden gerechnet, bei ca. 1000,- Euro. Bitte helfen Sie mit, dieses Ziel zu erreichen. Dabei sind auch kleine Beiträge herzlich willkommen. Sollte mehr Geld zusammenkommen als für dieses Projekt vonnöten, wird es zu einem späteren Zeitpunkt anderen vom Leier-Forum e.V. geförderten Publikationsvorhaben zugutekommen.*

*Vom Verein erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Bitte vergessen Sie nicht, auf Ihrer Überweisung Ihre Postanschrift anzugeben. Bei Spendenbeträgen ab 40,- Euro wird Ihnen der Verlag ein Freixemplar zusenden.*

*Gerhard Beilharz*

Unsere Bankverbindung bei der GLS-Bank:

Leier-Forum e.V.

IBAN: DE 98 4306 0967 7021 2682 00

Stichwort: Publikationen

\*

## **Aus- und Fortbildungen in Musiktherapie**

*Ich möchte auf zwei Ausbildungen bzw. Fortbildungen aufmerksam machen (siehe Anhänge). Nach langer Vorbereitung beginnt jetzt an der **Alanus Hochschule** erst einmal eine **Weiterbildung Musiktherapie**, die dann in den **Master** übergehen soll.*

*Gleichzeitig beginnt aber auch der fünfte Durchgang unserer **Fortbildung anthroposophische Musiktherapie** an der **Akademie Havelhöhe, Berlin**, mit dem wir Menschen erreichen wollen, die Anregungen für ihre Arbeit suchen, aber nicht unbedingt einen Hochschultitel. Viele in Schule und Heilpädagogik sowie in Kliniken tätige Musiklehrer und -therapeuten haben diese Fortbildung nun schon durchlaufen und den praktischen, übenden, phänomenologischen Ansatz schätzen gelernt. In diesem Jahr haben wir die Aufnahmekriterien wieder etwas gelockert, da wir merkten, dass nicht ein Musiktherapiediplom über die Teilnahme entscheidend sein darf, sondern persönliche Motivation und Interesse viel mehr wiegen.*

*Bitte die entsprechenden Anhänge zu diesem Newsletter beachten!*

*Katarina Seeherr (Musiktherapeutin am Thomas Haus, Berlin)*

\*

## **Internationale Sommerakademie für Leierspiel vom 29. 7. bis 4.8. in Schloss Seehaus, Markt Nordheim**

**Es laden ein: Christian Giersch und Martin Tobiassen**

### **„Die Leier singen lassen“**

Das für die Leier so wichtige singende, „cantabile“ Verbinden der Töne zu lebendigem melodischem Fluss wird bearbeitet

- im **Einzelunterricht**
- in **durchlaufenden Kursen**
- im **solistischen, Ensemble- und Orchesterspiel.**

Eingeladen zu dieser Intensiv-Woche sind Leierspielerinnen und -spieler mit Erfahrung, Notenkenntnis und Interesse an neuen Horizonten für ihr Spiel. Die Woche bietet Raum für Begegnungen und Initiativen zu spontanem Musizieren, den Abschluss bildet ein Konzert aller Teilnehmenden.

Das besondere Milieu von Schloss Seehaus gibt der Akademie seit Jahren einen idealen Rahmen. Die Unterbringung ist in Einzel- und Doppelzimmern oder im geräumigen Schlafsaal über der Schlosskapelle.

**Rückfragen** gern per mail an Christian Giersch: [ruebenrudi@gmx.de](mailto:ruebenrudi@gmx.de)



**Anmeldungen** bitte über das Formular im Anhang des Newsletters, das auch auf der Internetseite des „Leier-Forum“ zu finden ist:  
(Ausdrucken, Ausfüllen, per E-Mail an die obige Mailadresse oder per Papierpost an Christian Giersch, Leubach 7a, 77709 Wolfach).

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – baldige Anmeldung empfohlen!

\*

### **Altleier zu verschenken**

Unikat von Axel Lezius. Massive Decke, massiver Boden. Schwere Ausführung, aber guter Sitz auf den Knien, also nicht schwer zu halten. Ein Riss geht durch die Decke (siehe Foto rechts), der ist statisch und klanglich unproblematisch.



Ein Manko, das aber behoben werden kann: Wie man bei Vergrößerung auf dem linken Foto erahnen kann, berühren einige von den linken Saiten beim Anschlag die Wirbel der rechten

Saiten, schnarren also. Das kann durch Stifte behoben werden, die die Saiten an den Wirbeln vorbeilenken (nur so viel wie nötig, sonst laufen die Saiten nicht mehr parallel genug). Also sind handwerkliche Fähigkeiten von Vorteil.

Klangliche und Spielbarkeits-Einschätzung: das Instrument macht Freude, lässt sich angenehm spielen, ist nicht zu laut und zu leise. Es „antwortet“ auf die Intentionen des Spielers/der Spielerin.

Fazit: ich würde die Leier nicht hier im Newsletter anbieten, wenn ich nicht davon überzeugt wäre, dass es sich um ein Instrument handelt, das den Grundanforderungen an eine Leier entspricht – eben bis auf das angesprochene leicht behebbar Manko.

Wer sich keine Altleier leisten kann, aber tiefe Töne liebt, möge sich das Instrument gerne anschauen. Ein stabiler Holzkoffer gehört dazu. Das Instrument wird nur per Abholung abgegeben. MT

Bei Interesse bitte eine E-Mail an [martin@tobiassen.de](mailto:martin@tobiassen.de) schreiben. Die Leier steht in Witten.

\*

## Schulungswoche in Langenberg

**Ein Gemeinschaftsprojekt der Leier Pädagogik Ausbildung  
und der Leierbau Ausbildung des Leier-Forums**

**vom 6. – 10. Mai 2024**

**mit Gundolf Kühn, Christian Giersch und Martin Tobiassen**



### „Leier-Phänomenologie“

Fünf Tage mit intensiven Studien rund um die Leier und verwandte Instrumente. Mit praktischer Arbeit, gemeinsamem Musizieren und Bewegen, Hör- und Spielstudien, Referaten.

**Die Woche ist auch als Informationsveranstaltung für Interessierte an einer der beiden Ausbildungen geeignet.**

Eine detaillierte Beschreibung und Informationen zu Anmeldung gibt es im nächsten Newsletter. MT

\*

## Der „TAO-Workshop“ für Eurythmie zur Leier

vom 16. – 18. Februar 24 in Witten-Annen **wird stattfinden**. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, sich anzumelden unter

<https://waldorfinstitut.de/events/handarbeitsfortbildung-klasse8-502-314-759-871-599-667-446/>

dort finden sich alle Informationen und das Anmeldeformular für den Workshop. Noten werden nach der Anmeldung zugesandt. MT

\*

### Anhänge:

„**Leierei für Drei**“ von Knut Rennert anlässlich der Uraufführung in Leipzig vor einer Woche (siehe Bericht vorn). Mit der freundlichen Genehmigung von Knut Rennert, aber nicht zur kommerziellen Verwertung.

Anmeldebogen für die **Seehaus-Akademie 2024**

Broschüre **Weiterbildung Musiktherapie** – Alanus Hochschule

Fortbildung **Anthroposophische Musiktherapie** – Berlin

**Leiern und Chrotten gesucht** – Förderverein Anthroposophische Musiktherapie

Antrag auf **Mitgliedschaft im Leier-Forum**